



Umwelterklärung

2007

1. Aktualisierung der Umwelterklärung 2006



**SBH Sonderabfallentsorgung und
-behandlung Hohenlohe GmbH**
Austraße 5, 74238 Krautheim

Tel. 06294 4209-0
Fax 06294 4209-99
E-Mail info@sbh-gmbh.de
Internet www.sbh-gmbh.de

INHALT

1. Erklärung der Geschäftsführung	Seite	3
2. Entwicklungen in 2006	Seite	4
3. Umweltzahlen und Bewertung	Seite	4
4. Umweltprogramm 2006	Seite	10
5. Umweltprogramm 2007	Seite	11
6. Öffentlichkeitsarbeit	Seite	12
7. Gültigkeitserklärung	Seite	14

Die „Aktualisierung der Umwelterklärung“ enthält neue und aktualisierte Ziele und allgemeine Änderungen. Auf den nächsten Seiten wurde der Vergleich der umweltrelevanten Zahlen des Jahres 2006 mit den Zahlen der vergangenen Jahre erstellt, ergänzende Erläuterungen inbegriffen.

Nach der Einführung eines Umweltmanagementsystems und der ersten Validierung nach EMAS II und ISO 14001 im März 2004, sowie der Revalidierung in 2006, ist unser Unternehmen in der Entwicklung des Umweltschutzes weitere Schritte gegangen.

Diese Weiterentwicklung haben wir, die MitarbeiterInnen und die Geschäftsleitung des Unternehmens, gemeinsam erarbeitet.

Insbesondere die strategische Ausrichtung unserer Produktion auf die Herstellung von Ersatzbrennstoffen aus höher kalorischen festen und flüssigen Abfällen zur Energiegewinnung/-einsparung dient der Reduzierung der CO₂-Emissionen zum Klimaschutz und der Einsparung von fossilen Energieträgern.

Die gesteckten Ziele sind für uns Herausforderung genug, zukünftig weiterhin aktiv den Umweltschutz zu leben. Unseren Kunden, Lieferanten, den Behörden und den interessierten Kreisen gegenüber bekennen wir uns damit nachhaltig zu dem hohen Anspruch des fortschrittlichen betrieblichen Umweltschutzes.

Krautheim, im März 2007

SBH GmbH
Ralf Lauk
Geschäftsführer

Erklärung der Geschäftsführung



GF Ralf Lauk

Entwicklungen in 2006

Zertifizierung nach EMAS II und ISO 14001

Die SBH GmbH wurde im März 2006 von der DEKRA Certification GmbH in Fallkooperation mit Umweltgutachter Kay Hermann nach DIN ISO 14001 und EMAS II erstmals revalidiert. Dies wurde durch die Gültigkeitserklärung nach der EG-Verordnung 761/2001 sowie das Zertifikat nach DIN ISO 14001 dokumentiert

Einbau Siebmaschine in Sonderkonditionierhalle (SKH 100)

Um den steigenden Marktanforderungen der Endentsorgungsanlagen gerecht zu werden, wird derzeit eine Siebmaschine im Bereich der SKH 100 zur Aufbereitung von Ersatzbrennstoff installiert.

EBS-Produktion

Die SBH GmbH setzt das Urteil des EUGH vom 13.02.03 um, wonach Ersatzbrennstoff in der Zementindustrie eine Verwertung darstellt. Seit Frühjahr 2004 wird vorwiegend ein belgisches Zementwerk beliefert, das dieses Material als Brennstoffsubstitut einsetzt.

Umweltzahlen und Bewertung

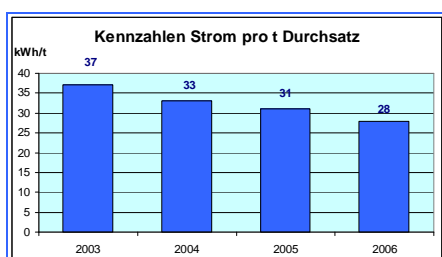
Input

Zur Bewertung des KVP-Prozesses wurden zu den Ökobilanzpositionen Kennzahlen ermittelt.

Kennzahlen für Energie und Hilfs- und Betriebsstoffe

Für die Kennzahlen 1. – 2.2 werden nur die für Energie und Hilfs- und Betriebsstoffe relevanten Durchsatzmengen der Anlage benannt.

	2003	2004	2005	2006
Durchsatzmengen der Produktion in t	13.855	13.142	14.418	16.680



1. Energie

1.1. Strom

Elektroenergie wird ganzjährig und rund um die Uhr benötigt. Seit Beginn der Optimierungsmaßnahmen im Jahr 2003 sinkt der auf die verarbeitete Menge bezogene Stromverbrauch kontinuierlich. Innerhalb der letzten 4 Jahre erfolgte eine Reduzierung von 37 kWh/t auf 28 kWh/t, das ist eine Senkung um insgesamt 24 %.

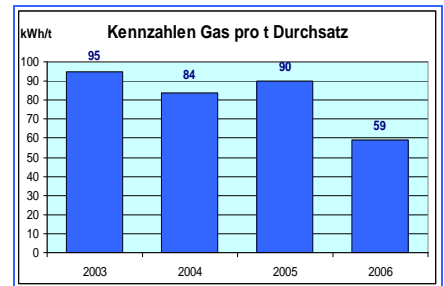
	2003	2004	2005	2006
Stromeinsatz pro to Durchsatz (in kWh/t)	37	33	31	28

1.2. Gas

Erdgas setzen wir für unsere regenerative Nachverbrennungsanlage (RNV) (auch in produktionsfreien Zeiten) sowie für Heizzwecke des Verwaltungsgebäudes ein. Auch beim Erdgas sind die Erfolge der im Jahr 2003 begonnenen Optimierungsarbeiten erkennbar. So sank der spezifische Verbrauch von 2003 auf 2004 um 11,5 %. In 2005 ist ein Anstieg zu verzeichnen. Dieser ist auf die zusätzlich an die RNV angeschlossenen Abluftquellen zurückzuführen. Weiterhin war die Spraydosenverwertungsanlage wegen Umbaumaßnahmen im 1. Halbjahr 2005 außer Betrieb. Somit wurden auch keine heizwertreichen Abluftströme der RNV zugeführt. Die benötigte Heizenergie musste daher verstärkt aus Erdgas erzeugt werden. In 2006 ist ein enormer Rückgang des spezifischen Verbrauches zu verzeichnen. In 2005 wurden die Ende 2004 installierten Abluftquellen durch Regelungen optimiert. Zusätzlich wurde in 2006 die Spraydosenverwertungsanlage ganzjährig und mit erhöhter Durchsatzmenge betrieben. Somit gelangten betriebsbedingt wieder heizwertreiche Abluftströme in die RNV. Mit deren Energieinhalten wurde Erdgas zu einem wesentlichen Teil ersetzt, dies trägt erheblich zur Ressourcenschonung bei.

Der milde Winter hatte sowohl im Bereich der RNV als auch im Heizbetrieb des Verwaltungsgebäudes ebenfalls einen geringeren Verbrauch zur Folge.

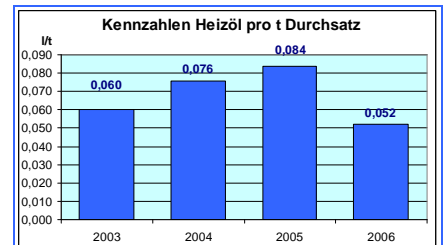
	2003	2004	2005	2006
Erdgaseinsatz/to Durchsatz in kWh/to	95	84	90	59



1.3. Heizöl

Heizöl wird für die sporadische Beheizung der Werkstatt (Reparaturarbeiten) benötigt. Die Temperaturregelung erfolgt automatisch über Temperaturfühler. Im Herbst 2005 ging das VAWS-Lager in Betrieb. Für dieses Lager wird die Werkstattheizung mitbenutzt, um es frostfrei zu halten. Damit ist eine geregelte ganzjährige Abarbeitung der Abfallströme zu gewährleisten; Störungen im Abfallausgang und daraus resultierende höhere Lagermengen werden vermieden. Aus der Beheizung der zusätzlichen Räume ist ein steigender Heizölverbrauch zu erwarten. Diese Auswirkung zeigt sich im Jahr 2006 nicht, da die Heizintensität direkt von den winterlichen Verhältnissen abhängig ist, deutlich ist dies am milden Winter im Jahr 2006 zu erkennen.

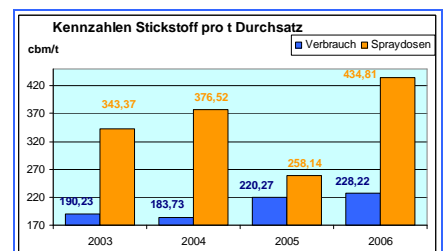
	2003	2004	2005	2006
Heizöleinsatz/to Durchsatz in l/t	0,060	0,076	0,084	0,052



2. Hilfs- und Betriebsstoffe

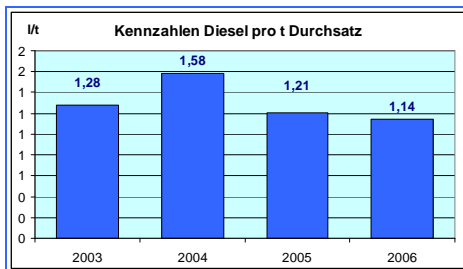
2.1. Stickstoff

Stickstoffbedarf besteht für sicherheitsrelevante Zwecke wie z. B. kontinuierliche Inertisierung diverser Anlagenteile und für Sicherheitsschaltungen, die bei Überschreiten von Schwellenwerten bestimmte Anlagen unter Stickstoffzugabe in einen sicheren Zustand fahren. Stickstoff dient auch der Bekämpfung von Entstehungsbränden. Da der Stickstoffverbrauch hauptsächlich im Spraydosenverwertungsprozess erfolgt, werden die dort verarbeiteten Tonnagen der Berechnung zugrunde gelegt. Der spezifische Gesamtverbrauch steigerte sich von 2004 auf 2005 um über 10 %. Der Anstieg des Verbrauches ist zum einen auf einen gesteigerten Sicherheitslevel in der Anlagenführung, zum anderen auf den verstärkten Durchsatz von vollen Spraydosen aus der Industrie zurückzuführen.



Der Durchsatz von "restentleerten" Spraydosen aus Sammlungen war gleich bleibend. Für 2006 ergibt sich der bisher höchste Verbrauch. Die stärkere Konzentration auf Industrieabfälle setzt sich in diesem Jahr fort.

	2003	2004	2005	2006
Angelieferte Spraydosenmengen	343,37	376,52	258,14	434,81
Stickstoffeinsatz/t Durchsatz in m³/t	190,23	183,73	220,27	228,22



2.2. Dieseldieselkraftstoff

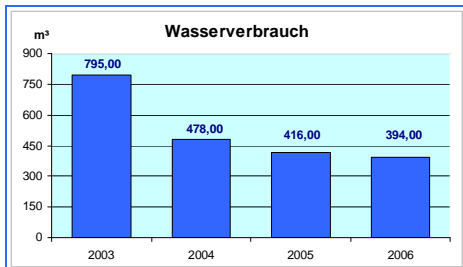
Dieserverbrauch steigt bis 2004 konstant. Dies ist die Folge eines erhöhten Handlingaufwandes, da die Abfallbereitstellung seitens der Abfallerzeuger in immer kleineren Gebinden erfolgt. Zudem wurden in den Jahren 2003 und 2004 geänderte Verfahrensschritte mit erhöhtem Aufwand bei der Verarbeitung eingeführt. In 2005 und 2006 sinkt der spezifische Verbrauch wieder. Hier wirkt sich der Austausch von älteren Staplern gegen neuere Modelle aus.

	2003	2004	2005	2006
Dieseleinsatz/to Durchsatz in l/t	1,28	1,58	1,21	1,14

Für die Positionen 3 –6 wurden die tatsächlichen Mengen zu Grunde gelegt.

3. Wasser

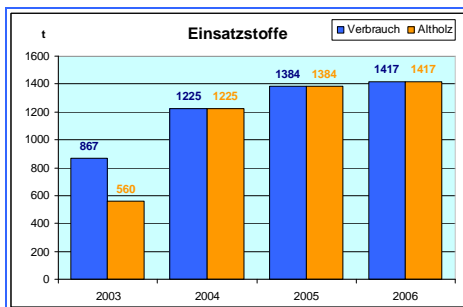
Wasser wird benötigt für Sanitäranlagen, Kantinenbereich, Grünanlagenbewässerung, Reinigungszwecke im Produktionsbetrieb und zusätzlich für die 50 m³ Löschwasserbevorratung für den Einsatz in der Sprinkleranlage. Die Erfassung beruht z. T. auf realistischen Schätzungen. Der Bezug erfolgt kommunal. Seit 2005 ist eine Tauchpumpe im Einsatz, die für die Bewässerung größerer Flächen Wasser aus einem Teich auf dem Grundstück entnimmt. Weiterhin ist seit Sommer 2006 eine Zisterne installiert, die mit Dachflächenwässern des Werkstattgebäudes gespeist wird. Dieses Zisternenwasser wird für Reinigungs- und Bewässerungszwecke verwendet. Im extrem heißen Sommer 2003 ist ein hoher Wasserverbrauch zu verzeichnen. In 2004 war eine Bewässerung der Grünanlagen kaum notwendig, daher ging der Verbrauch deutlich zurück. In den Folgejahren setzt sich dieser Trend fort, wobei im relativ trockenen Jahr 2006 die oben beschriebenen Maßnahmen greifen.



	2003	2004	2005	2006
Wasserbezug in m³	795	478	416	394

4. Einsatzstoffe

Die Verarbeitung der Abfälle erfolgt sowohl untereinander, als auch durch Zugabe von Einsatzstoffen (Vorgaben Abnehmer). Zusätzlich notwendige Bindemittel beruhen i.d.R. auf Holzbasis. Seit 2003 erfolgt der Einsatz von Feinfraktionen aus der Altholzaufbereitung, dadurch ergibt sich eine Schonung der natürlichen Holzressourcen. 63 % der Einsatzstoffe bestanden 2003 bereits aus Altholz. Seit 2004 wird ausschließlich Altholz eingesetzt. Die Menge der Zuschlagstoffe entwickelte sich im Jahr 2006 unterproportional zur gesteigerten Gesamtmenge.

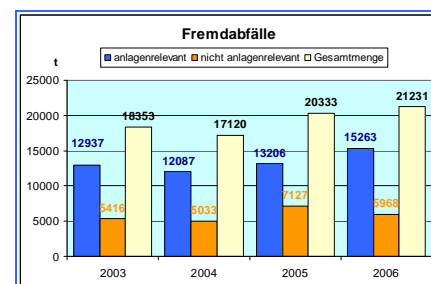


	2003	2004	2005	2006
Einsatzstoffe in to.	867	1.225	1.384	1.417
davon Altholz	560	1.225	1.384	1.417
%-Anteil der Einsatzstoffe durchgesetzter Tonnage	6,26	9,32	9,6	8,5

5. Fremdadfälle

Die SBH GmbH akquiriert die Abfälle am freien Markt selbst. Die Gesamtmenge setzt sich zusammen aus anlagenrelevanten (Abfälle, die am Standort Krautheim behandelt werden) und nicht anlagenrelevanten Mengen.

	2003	2004	2005	2006
Menge anlagen-relevant in t	12.937	12.087	13.206	15.263
Menge nicht anlagen-relevant in t	5.416	5.033	7.127	5.968
Gesamtmenge Eingang in t	18.353	17.120	20.333	21.231



Output

6. Abfallerzeugung bzw. Abfallausgang

6.1. Eigenabfälle aus Büro und Werkstatt

Papier, Pappe, Grüner Punkt-Abfälle sowie die Aluminiumschalen und -abdeckungen der Fertiggerichte aus Büro und Werkstatt werden getrennt gesammelt und Verwertern zugeführt.

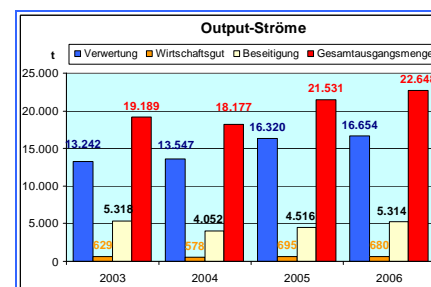
Die Werkstattabfälle (Altöle, Putzlappen und evtl. Farbreste) werden zusammen mit den angelieferten Fremdadfällen den Verwertern zugeführt. Es erfolgt keine Mengenerfassung der Eigenabfälle (Kleinmengen).

6.2. Abfallströme aus der Verarbeitung bei SBH

Vor Zuweisung der eingehenden Fremdadfälle zur weiteren Behandlung und anschließenden Verbringung erfolgt eine Eingangskontrolle. Dabei werden die Behandlungsschritte festgelegt, wobei eine Verwertung der Abfälle immer bevorzugt wird.

Die Entwicklung der Output-Ströme Verwertung, Wirtschaftsgut und Beseitigung ergibt sich aus folgenden tatsächlichen Ausgangsmengen:

	2003	2004	2005	2006
Verwertung in t	13.242	13.547	16.320	16.654
Wirtschaftsgut ^{*)} in t	629	578	695	680
Beseitigung in t	5.318	4.052	4.516	5.314
Gesamtausgangsmenge in t	19.189	18.177	21.531	22.648



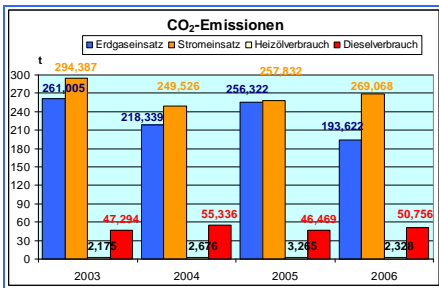
*) Abfall mit positivem Marktwert (Schrott, Papier etc.). Die Differenz zwischen Abfalleingang + Einsatzstoffe zum Abfallausgang ergibt sich durch organische Abbauprozesse sowie die aus dem Material abgegebenen Lösemittelmmissionen, die über die RNV abgereinigt werden.

Die Verwertungsanteile sinken in 2003 auf 73 %; in 2004 erreichen sie wieder 78 %. In 2005 wird diese Tendenz mit 79 % bestätigt. In 2006 ergeben sich 76,5 %. Die relativ unerheblichen Schwankungen über die Jahre zeigen die Marktabhängigkeit bezüglich verfügbarer Mengen und Qualitäten.

7. Emissionen

7.1. CO₂-Emissionen

Für die Erzeugung, Bereitstellung und Anwendung der notwendigen Energien ergaben sich folgende CO₂-Emissionen in Tonnen:



	2003	2004	2005	2006
6.1.1. Erdgaseinsatz	261,005	218,339	256,322	193,622
6.1.2. Stromeinsatz	294,387	249,526	257,832	269,068
6.1.3. Heizölverbrauch	2,175	2,676	3,265	2,328
6.1.4. Dieserverbrauch	47,294	55,336	46,469	50,756
Summe	603,131	525,877	563,888	515,774

Quelle: Anhang zum Bericht der Initialberatung Modell Hohenlohe 03.12.2002 (BFE 2002; DIW 2002; AG Energiebilanzen 03.02.2000)

Zu den CO₂-Emissionen aus der Stickstoffherstellung sind keine Angaben möglich, da der Lieferant aus internen Unternehmensvorgaben keine Daten zur Verfügung stellt. Die spezifischen CO₂-Emissionen bezogen auf die anlagenrelevanten Einheiten¹⁾ zeigen eine deutliche Reduzierung um 8 % in 2004. Das ist auf die im Jahr 2003 begonnenen Optimierungsarbeiten zurückzuführen. Selbst bei dem in 2005 vorliegenden Mehrverbrauch an Energie sank der mengenbezogene CO₂-Ausstoß um weitere 2 %. Aus dem in 2006 um fast ¼ geringeren Erdgasverbrauch resultiert ein Rückgang der CO₂-Emissionen um 21 %.

(¹⁾ s. Seite 7 - Ziffer „5. Fremdbfälle“)

7.2 Emissionen aus Abluftbehandlung

Stoff	Grenzwerte TA-Luft	Grenzwerte SBH-Genehmigung	SBH-Werte Auszug a.d. Messung	Messdatum
SO ₂ und SO ₃ angegeben als Schwefeldioxid	350 mg/m ³	100 mg/m ³	< 0,3 mg/m ³	14.12.04
Stickoxide (NO und NO ₂) angegeben als Stickstoffdioxid	350 mg/m ³	100 mg/m ³	14 mg/m ³	14.12.04
Dampf oder gasf. anorg. Chlorverbindungen, angegeben als HCl	30 mg/m ³	30 mg/m ³	4,8 mg/m ³	14.12.04
Staubförmige anorg. Stoffe Kl. I und III zusammen	entfällt, da Gesamtstaubgehalt < 1 mg/m ³			
Gesamtstaub	10 mg/m ³	10 mg/m ³	0,4 mg/m ³	14.12.04
Org. Stoffe (angegeben als Gesamtkohlenstoff)	50 mg/m ³	20 mg/m ³	8,0 mg/m ³	14.12.04

Im Zuge der Umsetzung der aktuellen TA-Luft wurden die genehmigten Grenzwerte angepasst. Der Gesamtstaubgehalt ist seit Anfang 2005 von ehemals 25 mg/m³ auf 10 mg/m³ beschränkt. Dieser neue Grenzwert wird aber laut den durchgeführten Messungen weit unterschritten.

7.3. Abwasser

Produktionsabwässer fallen keine an, lediglich Sanitärabwässer und Spülwässer. Mengenerfassung findet nicht statt. Die abgegebenen Abwassermengen liegen aber weit unter den bezogenen Frischwassermengen, da durch die Bewässerung der Grünflächen keine Belastung der Kanalisation erfolgt.

8. Reduzierung CO₂-Ausstoß

Durch die Verarbeitung der Abfälle auf unserer Anlage und dem anschließenden Einsatz der Stoffe in thermischen Verwertungsanlagen wird eine Einsparung der fossilen Einsatzstoffe (Heizöl) erreicht. Durch den Einsatz unseres Ersatzbrennstoffes ließen sich bisher folgende gesamtwirtschaftliche CO₂-Emissionen vermeiden:

		2003	2004	2005	2006
Heizölaquivalent	t	5.108	5.906	6.078	6.080
CO ₂ -Verbrauch daraus	t	15.819	18.291	18.823	18.830

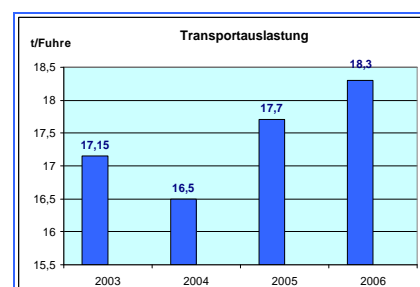
Eine Steigerung der direkt eingesparten CO₂-Emissionen ist in 2006 unterproportional zur Gesamtmengenentwicklung. Das ergibt sich aus der Verlagerung von thermischer auf stoffliche Verwertung. Angaben über CO₂-Reduzierungen aufgrund stofflicher Verwertung sind nicht möglich, denn die Verfahren sind sehr unterschiedlich und es stehen auch keine Daten zur Verfügung.

9. Reduzierung des Energieverbrauchs im Transportbereich

Alle bei SBH eingehenden und aufbereiteten Abfälle werden zu Beseitigungs- oder Verwertungsanlagen verbracht. Dabei ergeben sich nebenstehende durchschnittliche Transportgewichte pro Lkw-Ausgangstransport.

Eine bessere Transportauslastung ergab sich in 2003 durch Einsatz großvolumiger Fahrzeuge für leichte Güter bzw. bessere Palettierung der Fassware. Aufgrund der stärkeren Differenzierung bei der Verarbeitung und Auslieferung und der damit verbundenen Mengenaufsplittung ergab sich eine niedrigere Auslastung der Fahrzeuge in 2004. Weitere Optimierungen führten in 2005 zu einer um 7 % besseren Auslastung, die in 2006 nochmals um weitere 3,4 % gesteigert werden konnte. Eine weitere Steigerung ist nicht zu erwarten, da die Kapazität im Transportbereich gesetzlichen Grenzen unterliegt. Weitere Optimierungen wie Einsetzen von Anlieferfahrzeugen für den Abtransport verringern die Anzahl von Leerfahrten. Dies lässt sich mit Zahlen nicht belegen.

	2003	2004	2005	2006
Transportauslastung t/Fuhre	17,15	16,5	17,7	18,3



**Ergebnisse aus
 Umweltprogramm
 2006**

**Grundlagen
 Umweltziele 2006**

Zielsetzung	Gründe/durchgeführte Maßnahmen	Ergebnis
Trinkwasserverbrauchsreduzierung um 300 cbm/a	- Wasserverbrauch gesenkt durch Einsparung Beregnung von Grünflächen - Regenwassernutzung für Kfz-Reinigung durch Zisternenbau/ Regenwasserauffangtank im Keller unter VawS-Lager, Abführen Regenwasser von Dachfläche und Büro-Fallrohre umlegen/ Überlaufsicherung/ Entnahmesystem Anlage konnte erst im August 2006 eingebaut werden	Ziel nicht erreicht. Reduzierung um 22 cbm; der Probebetrieb hat ergeben, dass max. ca. 150 cbm/a eingespart werden können.
Gasverbrauchsreduzierung um 5%/durchgesetzter Tonne Abfall	- Regelung optimiert für die Abluftabsaugungen.	Reduzierung um 34 %. Ziel übererfüllt.
Stromverbrauchsreduzierung um 3%/ durchgesetzter Tonne Abfall	Reduzierung diverser Kleinverbraucher (Beleuchtung, Ventilatoren, elektrische Heizungen usw.)	Reduzierung um 9,7 % Ziel von 3 % übererfüllt.
Klärschlamm-entsorgung	Keine Aktivierung der thermischen Schiene Klärschlamm, weil: a) thermische Entsorgung zu teuer oder b) stoffliche Entsorgungsanlagen keine freien Kapazität verfügbar hatten	Ziel nicht erreicht
Forcierung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit	Projektförderung „Umwelt“ zusammen mit der Stadt Krautheim und der Realschule Krautheim. Realschule hatte keine Personalressourcen. Alternativ: Berufsinfo für Schüler durchgeführt	Ziel teilweise erreicht.

Umweltprogramm 2007

Grundlagen Umweltziele 2007

Zielsetzung	Maßnahme	Zeitraum
Mind. 50 % der Abfälle, die zur Verwertung eingehen, sollen der thermischen Verwertung in Produktionsanlagen zugeführt werden.	Durch Einbau Siebanlage stärkere Erfüllung der Vorgaben für Produktionsanlagen. Ausgangswert: 39 % in 2006	01-12/2007
Herstellung von Feinkorn-Ersatzbrennstoff, der ohne weitere Behandlung im Zementwerk eingesetzt werden kann. 3.500 t in 2007, dadurch Reduzierung CO ₂ -Ausstoß um ca. 5.500 t	Umstellung Produktion durch Einführung 2-Schicht-Betrieb. Falls notwendig: Aufstellen von Aufliegern zur Fertigmaterialeaufnahme.	04-12/2007
Eruierung und Einsatz neuer Zuschlagstoffe - Umsetzung einer Praktikumsarbeit über den Einsatz alternativer Zuschlagstoffe	Reduktion des Altholzeinsatzes um 10 % durch Alternativstoffe.	06-12/2007
Wasserverbrauchsreduzierung um 30 % gesamt	100 % Nutzung der neu erstellten Regenwasserzisterne auf dem Betriebsgelände	01-12/2007
Gasverbrauchsreduzierung um 10 % pro durchgesetzter Tonne	erwarteter Anstieg der Spraydosenverarbeitung um ca. 30 %, dadurch erhöhter Lösemittelintrag in die RNV. Folge: Reduzierung des Erdgaseintrages	01-12/2007
Reduktion Stickstoffverbrauch	Projektierung: Einsatz einer Stickstoffzerlegeanlage, 1. Phase Prüfung - Einsparpotential: Stickstoff	04-12/2007
Forcierung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit	Projektförderung „Umwelt“ zusammen mit der Realschule Krautheim. Einbindung in Unterrichtsprogramm Lehrstoff Umwelt. Unterrichtsstunde durch SBH-Mitarbeiter	04-12/2007

Öffentlichkeits- arbeit

Die SBH GmbH unternimmt Schritte, sowohl in regionaler Hinsicht, über Unternehmensinformationen auf Kammerebene bis hin zu der Einladung an internationale Interessenten, um den gelebten Umweltschutz im Unternehmen den interessierten Kreisen darzustellen. Hier gehört auch das Engagement der SBH GmbH für Schulen in der Region dazu.

FH Heilbronn

Prof. Dr.-Ing. Clauß, FH Heilbronn, besucht mit Studenten des 7. Semesters des Studiengangs „Umwelttechnik“ die SBH GmbH.



Arbeitskreis Abfall Modell Hohenlohe

Modell Hohenlohe AG Abfall trifft sich bei der SBH GmbH in Krautheim am 25.01.2006 zum Thema „Die neue Elektronikaltgeräteverordnung“.



Praktikanten aus Übersee

Die SBH GmbH zeigt auch Praktikanten aus „downunder“ (Australien) die moderne Umwelttechnik in Deutschland.



Umwelt

Hoher Besuch am 17. März 2006: Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag von Ba-Wü Winfried Kretschmann mit dem SWR1 Fernseh-Team im Gefolge zeigt sich sehr interessiert in Anlagen-relevanten aber natürlich auch in Umweltfragen.





Die SBH GmbH führt die Schadstoffsammlung für Privatkunden auf dem eigenen Gelände mit ausgebildetem Personal und Fahrzeugen nach TRGS 520 durch.

Schadstoffsammlung



Exkursion von Studenten des Studiengangs Umwelttechnik der FH Esslingen am 09.05.2006 zur SBH GmbH.

FH Esslingen



An der Grund- und Hauptschule Krautheim informierten sich Schülerinnen und Schüler bei Firmenvertretern über unterschiedlichste Ausbildungsberufe. Die Auszubildenden der SBH GmbH, Ann-Kathrin Bauer und Daniel Rösch, erläuterten den Jugendlichen die Berufschancen in einem Umweltschutz- und Entsorgungsunternehmen.

*Berufsinformationstag
 bei der GHS Krautheim*

Die nächste Aktualisierung erfolgt im Jahr 2008, die konsolidierte Umwelterklärung der SBH GmbH im Jahr 2009.

Kontaktaufnahme

Umweltschutzbeauftragter:

Robert Braun

Tel.-Nr. 06294 4209-34

Fax-Nr. 06294-4209-234

E-Mail: robert.braun@sbh-gmbh.de

Gültigkeitserklärung gemäß EMAS in der Fassung vom 03.02.2006

der Umwelterklärung 2007

**der SBH Sonderabfallentsorgung und -behandlung Hohenlohe
GmbH**

Standort Austraße 5, 74238 Krautheim.

Hiermit erklärt der Umweltgutachter die Umwelterklärung des Standortes
Austraße 5, 74238 Krautheim, für gültig.

Er stellt fest, dass

- 1) die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung, die Umweltbetriebsprüfung, die Bewertung durch die oberste Leitung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben und Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht wird und
- 2) dass die Angaben in der Umwelterklärung zuverlässig und richtig sind sowie die Umwelterklärung alle wichtigen Umweltfragen, die für den Standort von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt.
- 3) Die Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, dem Betriebsrundgang, auf Befragung von Mitarbeitern und auf Aussagen des Leitungspersonals.
- 4) Es besteht ein funktionierendes Umweltmanagementsystem.
- 5) Die Validierung wurde am 13.03.2007 abgeschlossen.

Krautheim, den 13.03.2007



Dipl.-Ing. Kay Herrmann

DE-V-0220

Deisterstraße 51a
31867 Lauenau